

KRISENTEAMS IN SCHULEN

Prävention, Intervention und Nachsorge in schulischen Krisen

Was ist eine schulische Krise?

Eine schulische Krise ist ein plötzlich und meist unvorhergesehen eintretendes Ereignis, das als bedrohlich eingeschätzt wird und/ oder die Stabilität der Abläufe in der Schule gefährdet.

Eine solche schulische Krise kann z. B. durch einen Unfall, eine Gewalttat oder einen Todesfall ausgelöst werden.

Die Besonderheit einer schulischen Krise besteht darin, dass es in der Schulgemeinschaft unterschiedlich stark betroffene Personen/ Gruppen mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen gibt und das Personal, welches im Regelbetrieb für Sicherheit und Schutz sorgt, oft ebenfalls zu den Betroffenen zählt.

Krisenereignisse in Schulen erfordern ein schnelles und abgestimmtes Handeln. Je besser eine Schule auf mögliche Krisen und Nottfälle vorbereitet ist, desto besser gelingen im Ernstfall die Zusammenarbeit untereinander und die Bewältigung der jeweiligen Krise.

Gute Gründe für ein Krisenteam

Schule sollte ein sicherer und stabiler Ort sein, an dem alle Schülerinnen und Schüler kognitive, soziale und emotionale Lernprozesse in einem geschützten Rahmen durchlaufen und an dem sie lernen können, Konfliktlösungsstrategien anzuwenden und auch schwierige Situationen eigenständig zu bewältigen.

Das Krisenteam einer Schule kann dafür Sorge tragen, dass gewaltpräventive Maßnahmen etabliert werden und dass die Handlungssicherheit des schulischen Personals insbesondere in Krisensituationen gewährleistet ist. Das Krisenteam stabilisiert in seinem Wirken das System Schule als solches und ist daher nicht nur in unmittelbar krisenhaften Situationen besonders wichtig. 2019 wurde das schulische Krisenteam entsprechend gesetzlich verankert. Gemäß Berliner Schulgesetz § 74a richtet die Schulleiterin oder der

Schulleiter das Krisenteam ein. Das Krisenteam unterstützt die Schulleitung im Krisenmanagement. Ein schnell wirksames und durchdachtes Krisenmanagement spielt eine entscheidende Rolle für die Krisenbewältigung in der Schule.

Aufgaben des Krisenteams

Aufgabe des Krisenteams ist die Planung von Gewalt- und Krisenpräventionsmaßnahmen in der Schule, die Umsetzung der erarbeiteten Konzepte im Akutfall sowie die Nachsorge nach einer Krise.

Die **Vorsorge bzw. Krisen-Prävention** bezieht sich auf die a) pädagogische, b) organisatorische und c) technische Vorbereitung auf Notfall- und Krisenereignisse. Dazu gehören a) die Entwicklung und Koordinierung von Konzepten der Gewaltprävention, b) die Aufgabenverteilung im Krisenteam und die Pflege aller Kontaktdaten (z.B. Präventionsbeauftragte der Polizei, Schulaufsicht, Schulpsychologie für Nottfälle und Krisen in den SIBUZ, Unfallkasse) sowie c) die Optimierung von Sicherheitsstandards in der Schule.

Die **Fürsorge bzw. Krisen-Intervention** bezieht sich auf die unmittelbare Reaktion im Notfall. Diese umfasst vor allem die medizinische und psychologische Erste Hilfe durch die Anwesenden vor Ort und die Organisation externer Hilfe und Unterstützung zum Beispiel durch das SIBUZ oder spezialisierte Träger. Weiterhin gilt es, die flexible Betreuung von betroffenen Schülerinnen und Schülern und die Beratung der Eltern und die Information der Schulgemeinschaft sicherzustellen.

Die **Nachsorge bzw. Krisen-Bewältigung** bezieht sich auf Maßnahmen in den Tagen und Wochen nach einem Notfall. Dazu gehören die Unterstützung der Schulgemeinschaft bei der Aufarbeitung der Situation, die Wiederherstellung eines geregelten Schulbetriebs, die Organisation der Anschlussversorgung für betroffene Personen (in Beratungsstellen oder z. B. einer Trauma-Ambulanz), die Reflexion des eigenen Handelns und Erlebens in der Krise wie auch die Klärung der

Frage, ob sich im Zusammenhang mit der Krise und ihrer Bewältigung ggf. Änderungen im Schutzkonzept der Schule ergeben. Eine Nachbesprechung der erfolgten Bewältigung einer schulischen Krise dient der Steigerung der Professionalität und der Psychohygiene des Krisenteams.

Zusammensetzung des Krisenteams

Verpflichtendes Mitglied und gleichzeitig Leitung im Krisenteam ist die Schulleiterin oder der Schulleiter oder eine Funktionsstelleninhaberin oder ein Funktionsstelleninhaber. Weiterhin sollten das Sekretariat, der Hausmeister/ die Hausmeisterin, die Schulsozialarbeit sowie schulintern beauftragte Personen für Brandschutz/Sicherheit vertreten sein. Empfehlenswert ist weiterhin die Teilnahme der Kontaktlehrkraft für schulische Prävention sowie gegebenenfalls weiteren pädagogischen Personals.

Ideal ist eine Mitgliederzahl von 7-9 Personen. Vertretungen sollten ebenfalls benannt sein. Die Mitglieder sollten dem ganzen Kollegium unbedingt namentlich bekannt sein.

Arbeit im Krisenteam

Im regulären Schulbetrieb trifft sich das Krisenteam regelmäßig, mindestens aber einmal im Quartal.

Kommt es zu einem akuten Vorfall, wie beispielsweise einer anonymen Drohung, kommt das Krisenteam unverzüglich zusammen, um die nächsten Schritte entsprechend der Notfallpläne für Berliner Schulen zu besprechen.

Beratung und Unterstützung für das Krisenteam ist insbesondere durch die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für Notfälle und Krisen der SIBUZ und die Präventionsbeauftragten der Polizei möglich.

Unterstützung des Krisenteams

Die Notfallpläne für Berliner Schulen bilden die Grundlage für professionelles Handeln in schulischen Krisensituationen.

Die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für Notfälle und Krisen (NK) in den SIBUZ stehen der Schulleitung im Krisenmanagement zur Verfügung, beraten das Krisenteam, unterbreiten Gesprächsangebote für besonders betroffene

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, schulisches Personal und Eltern.

In schwerwiegenden Fällen ist die Unterstützung durch die Schulpsychologie der SIBUZ kurzfristig und vor Ort möglich.

Qualifizierung des Krisenteams

Die schulischen Krisenteams werden dezentral durch die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für Notfälle und Krisen in den 13 SIBUZ qualifiziert.

Fortbildungsthemen können z.B. Umgang mit Tod und Trauer, Suizidalität, Gewalt, Prävention schwerer, zielgerichteter Gewalt an Schulen, Mobbing oder sexualisierte Gewalt sein.

Bitte kontaktieren Sie Ihr zuständiges SIBUZ, wenn Sie Fragen zu den Angeboten haben, die Ihr Krisenteam in Anspruch nehmen kann.

Selbstverständnis als Team

Ein Krisenteam sollte nicht nur inhaltlich angemessen fortgebildet sein. Erwiesenermaßen handelt ein Krisenteam dann besonders sicher in einer Krise, wenn sich die Mitglieder als Team kennenlernen konnten und als solches verstehen und wenn Strukturen, Aufgaben und Kommunikation im Team gemeinsam besprochen wurden.

Das impliziert, dass jede Krisenteamsitzung auch für Teamentwicklung genutzt werden kann und sollte, um die in der Krise zur Verfügung stehende Zeit ganz auf die effektive Krisenbewältigung konzentrieren zu können.

Thematische Links und Literatur zur Vertiefung:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/gewalt-und-notfaelle/>

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/praevention-in-der-schule/>

<https://www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/praeventionsangebote/#Jugend>

<https://www.unfallkasse-berlin.de/eltern/informationen-fuer-eltern-von-schulkindern/gewalt-in-der-schule>

Stefan Drewes, Klaus Seifried (Hrsg.). (2012). *Krisen im Schulalltag*. Verlag W. Kohlhammer

Autorin dieser Ausgabe: Alexandra Zwenzner (SenBJF, Fachgruppe Schulpsychologie)

Redaktion: SenBJF I A 4 / II A 2